



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Einsambe Angela. Das ist: Underricht/ unnd Manier/ wie
sich eine andächtige Seel in Gebrauch
Zehentägig-Geistlicher Übungen verhalten möge**

Weisshaupt, Wolfgang

[Einsiedeln], 1680

Betrachtung vor Mittag: von der heyligen Gehorsambe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60709](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60709)

lobnuß einer so hohen Heiligkeit / nach einem
in seiner Engellischen Religion so vil Jahr /
vnd Tag geführten Wandel / annoch faullenhet
in der Zellen / liechtfertig ist in dem Betthaus /
geschwezig auff dem Schlawffhaus / schleckerig
in dem Resental.

Auff dem Gottseligen Vatter
Ioanne Gerfen.

Nichte nit groß / wer mit dir / oder wider dich
seye / sonder thue / vnd Sorge vmb dises / das
Gott in allem mit dir seye / was du thuest. Behalte
ein gut Gewüssen / so wirdt dich Gott wohl
schirmen. Dann wennne Gott heiffen will /
demme wirdt niemandes Bosheit schaden mö-
gen. Wann du weißtest zu schweigen / vnd zu
leiden / wirstu ohne Zweifel Gottes Hilfe sehen.
Er weist Zeit / vnd Weis dich zu retten / da-
rumben sollestu dich ihme auff / vnd übergeben.

Lib. 2o
cap. 2o

Sibender Tag

Betrachtung vor Mittag.

Von der heyligen Gehorsambe.
Natur diser heyligen Tugend.

I. **P**unct. Es erkennet dise grosse /
vnd sirtreffliche Tugend die Per-
sohn Gottes in der Obrikeit / vnd
vnderwirffet deroselben vmb Gottes wegen nit
allein

allein ihren Willen / sonderen auch den Bes
 stand / vnnnd das Vrtheil / damit sie nit allzu
 thue / was der Obere / oder die Oberin befehlet
 sonderen auch vrtheile / es sie recht / das es so
 so gethan werde. Dabey anzumercken / das es
 ein Vnderscheid sene / etwas mit Gehorsamb
 oder auß Gehorsamb thuen. Dann welcher
 was von der Obrigkeit begehrt / vnnnd erlangt
 das es ihme verwilliget werde / der würcket
mit der Gehorsamb / inmassen das er kein
 Sünd thut / wann er thut / was ihme erlaubt
 worden ; gleichwohlen aber würcket er nit auß
Gehorsamb / sonder weilten er in selbstigen
 Werck seiner Sinnlichkeit vnnnd eigener
 offeret / wird selbiges Werck / ohnangesehen
 von dem Oberen erlaubt worden / von einem
 innerlichen Mangel / vnd vnvollkommenheit
 entschuldiget. Gar vilmahlen geschicht / das
 ne Obrigkeit / vmb böser zu vermeiden / der
 vollkommenheit dises / oder jenes Vndergebenen
 etwas nachsicht / vnnnd darumben nit vnters
 thuet / der Vndergebene aber nit nachsicht
 schuldiget ist / weilten er seinem eigenen Willen
 abwartet. Alsdann aber geschicht ein Werck
auß Gehorsamb / wann der Vnderthan
 jenige / welches der Obere auß freyem Gemüth
 befehlet / darumben erfüllet / weilten er in seinem
 Oberen Gottes statt / Stimmb / vnd Willen
 kenneet. Vnd dises ist allezeit heylig / vnnnd
 dienstlich / wann es nit auß diesem Grund
 derbt wird / das man es darumben thue /

len es von einer Obrigkeit befohlen worden /
welche dem Vnderthanen lieb / vnd nach ihrem
Humor ist / vnnnd nit wurde gethan haben /
wann es eine andere Obrigkeit befohlen hette ;
oder da man es darumben thuet / weilten es dem
Gust / vnnnd Lust des Vndergebenen eben recht /
vnnnd gelegen ist. So ist dann eines wahren
Gehorsamben Amte / ein jedes Ding verrichten
aus reinem Abschen auff Gott in der Person
seines Oberen / vnd Oberinne ; vnd dises / spricht
der glorwürdige Vatter / wegen des hey-
ligen Diensts / den sie verlobt haben /
ohne Verzug / mit verlassen / was man
ohnaufgemachtes in Händen hat / in
einem Augenblick / in Gottes Forcht /
ohnerschrocken / nit langsam / nit lau-
müchig / ohne Murren / oder Wider-
reden eines nit wöllenden ; zumahlen ein
Religios / der mit bösem Gemüth ge-
horchet / vnd auch in dem Herzen al-
lein murmlet / ob er wohl den Befelch
erfüllet / in die Straff der murrenden
fallet.

Regul.
cap. 5.

Exempel des Herzen.

II. **P**unct. Sehen nun auff den Hebr. 2. 10.
Anfänger / vnnnd Vollführer & 5.
des Glaubens Jesum / welcher gewordē
ist allen denen / die ihmē gehorsamben /
eine

eine Ursach ewigen Heyls; Dieser ist der
 Iervollkommne Gehorsamb gewesen mit allem
 nem himmlischen Vatter in Annemung
 menschlicher Natur / vnd so überflüssiger Ent-
 lung deroselben / sonderen auch einer armen
 Jungfrau / einem einfältigen Viehvatter / vnd
 nen Gottlosen Menschen / vngerechten Väter-
 ren / eigenen feinen Feinden; dem vnbillig-
 sten Todtspruch eines Pilati / dem Befehl / vnd
 vnd Muthwillen gang durchkreuffter Hand-
 buben in Erleidung so vnmenslicher Ge-
 lung / Erönung / Creustragung / Anheftung
 Erhebung / Ketzereyen / Gottslästerungen ic. vnd
 seine Gott = Menschliche Person; Alles
 ohne allen Aufnam / Widerred / Vnwillen /
 schwerdt / stillschweigend / willigist / geduldig
 sanfftmütigist / demüctigist / ohne spähren /
 wehren / ohne vergelten / ohne rächen / bis
 dem Todt / dem Todt; waren des damals
 annoch vermaledeyten Creukes.

Vnsere Nachvolg.

III. Punct. Ist vnsere Gehorsamb der
 Herren Gehorsamb gleich? Gehorsamben
 wie er / ohne Widerred? ohne Vnwillen?
 allem? dergestalten / wie es nach dem Exemp-
 des Herre der gloriwürdige Vatter obangere-
 massen verzeichnet? Thuen wir es nit vil
 mit Aufschub? inner vnd wohl auch ein-
 chem tadlen / klagen / widerbellen / hin / vnd
 rennen / vnd andere rühige Herzen wider

Obigkeit auffwecken? Ist es nit vonnöten/
 daß wann man will / daß wir Gehorsamben /
 man uns anbefehle / was leicht / was beliebig /
 und nach vnserem Hirn seye; vñnd dises mit
 sein gelinden Worten / fürsichtiglich / zu der
 Zeit / da es vns gelegen; daß die Obigkeit nach
 vnserem Gust / vñnd Humor seye / daß eine
 Obigkeit seye / die vns lieb seye / auff dero wir
 etwas halten? Vñnd wo verbleibt die Gehor-
 samb der von vns verlobten Regul in schwären/
 und dem Schein nach vnmöglichen Sachen?
 Wo die Gehorsamb / daß man nit nur den Obe-
 ren / sondern auch wir einanderen dienen / vñnd
 gehorchen sollen? Wo mit einem Wort eine
 solche Gehorsambe / die vns von anderen Re-
 ligiosen vñnderscheide / vñnd gleichwie man die
 heylige Orden der Cistercienser bey dem Gebett/
 der Carthusier bey dem Stillschweigen / der
 Capuciner bey der Armuth / vñnd also fortan /
 erkennet / also vns vñnwürdige Kinder des glor-
 würdigen Erz-Heyligen Benedicti bey der
 heyligen Gehorsamb erkenne?

Regul.
 cap. 68. &
 cap. 71.

Affecten.

Angela / diser dritte Punct ist ins gemein/
 vñnd nit dahin geschriben / daß man mainen
 solle / ihr seyen eine so arme Seel / wie diß Orts
 verfasst ist / oder daß es auch also in ewerem
 Kloster stehe; sondern es werden die Vñnvoll-
 kommenheiten der heyligen Benedictinischen Ge-
 horsamb darumben so deutlich vorgelegt / daß
 I i man

man sich von selbigen hüete / vnd förchet. /
 dannoch fahls ihr euch in ein- oder andern
 schuldig erfunden hetten / erwecken herzlich
 demütige Keit; bitten vmb völlige Verzeihung /
 vnd stellen einen vnsterblichen / ewigen
 Fürsatz wahrer künfftiger Besserung / vnd
 absönderlich in gewissen Stücken / die ihr
 zeichnen / vnd verschreiben / vnd damit dem
 besten ewers Herzens einen hinsüro vnverwund-
 lichen Rosenstock rechthwilliger / völliger /
 vollkommener Gehorsamb stecken werden /
 zu euch die Apostolische Wort; Christus
 gehorsamb worden bis zu dem Todt
 ja dem Todt des Creuzes / immer-
 mahnen sollen.

Geistlicher Discurs / Von der Dürze des Geists.

Vngeladen zwar / nit aber vngeladen
 hoffe ich / Angela / komme ich mit
 ser Matert zu euch. Nichts gemeiners
 dem Weeg der Perfection / vnd Heiligs
 nach welcher ihr dißmahle von Ernten
 als daß eine auch vnschuldig / vnd Gott
 hafftig suchende Seel mit plötslichen /
 Zeiten langwährenden Dürheiten /
 heiten / vnd Vnempsfindlichkeiten des
 überfallen / vnd also sehr gequelllet /
 peiniget werde / daß sie von ganzem